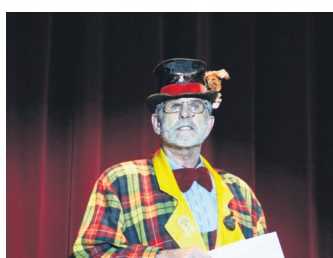


# Fasnacht 2016



Schon die Beizenfasnacht am 6. Februar lockte viele Fasnächtler in die verschiedenen Lokale.

Zweimal volle Kulturhalle Glärnisch an den Schnitzelbankfesten: Annekäthi Huuser mit Pfleger Gilbert rissen das Publikum ebenso mit wie es die anderen Gruppen, Formationen und Musiken taten.

den Röömtböoms im Basislager an der Zugerstrasse bequem und lästerten von dort aus über Geschehenes und lieber Ungeschehenes – dabei kompetent bedient vom echten Röömtböoms Josi.

Nicht mehr wegzudenken aus einem Schnitzelbankfest sind die Lugebüesser. Giuseppe, der radebrechende Stadtangestellte mit Reinigungsaufgaben, machte sich dieses Jahr vor allem Gedanken um die Müllentsorgung auf dem Seeplatz und das dort fehlende Höhenfeuer am 1. August, während sich andere Fasnächtler

telefonisch beim Rössli-Wirt für das schönstdekorierte WC-Wartelokal bedankten.

Höhepunkt des ersten Blocks – wenn nicht des ganzen Abends – war unbestritten Annekäthi Huuser mit ihrem Pfleger Gilbert. Unbeschreiblich etwa, wie die ältere Dame ihren Edelweiss-String oder ihre künftige Wahlkampagne für den Einzug ins Parlament präsentierte. Das sie auch ihren Pfleger hochnahm, der ihr aber gleich die Retourkutsche präsentierte und auch beide darüber lachen konnten – kaum zu toppen.

Das Generationenprojekt Deborah mit Max Walter gab manchen wunderbar flüssigen und träfen Reim zum besten, während Hojok wiederum die Wättischwiler Fasnacht aus der Sicht des – etwas labilen – Vaters, der gar mancher Versuchung erliegt, wiedergibt. Als erste der beiden heimischen Guggenmusigen legten die Trubadix los.

Die Wüelmüüs – in ihrem 13. Jahr auf der Bühne – hatten gar manchen passenden Spruch zu Geschehnissen nicht nur in Wättischwil, und es kann nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die Stadt Wädens-